

fsk

Kino

Heft #9 / 2017



u. a. in diesem Heftchen:

Western (Foto) • Ana, mon Amour • Abluka • Die Wunde • Mr. Long • What our fathers did • Banana Pancakes and the Lonely Planet • Dokfilmwoche 2017

D/Bulgarien/Östr. 2017,
119 Min., deutsch,
bulgarische OmU

Regie & Buch:
Valeska Grisebach

Kamera: Bernhard Keller
Schnitt: Bettina Böhler
mit: Meinhard Neumann,
Syuleyman Alilov
Letifov,
Reinhardt Wetrek,
Veneta Fragnova,
Waldemar Zang

Sie hat erst drei Spielfilme gedreht, und doch stellt sich schon in den ersten Minuten von *Western* das typische Valeska-Grisebach-Gefühl ein. Es mag das Tempo sein, die genaue Beobachtung, eine Art zu sprechen und die Betonung, oder auch die Bilder, die diesen Eindruck erwecken, was sehr schön ist und mir gefällt. Nun hat ihr neuer Film einen anderen Ansatz als *Mein Stern* und *Sehnsucht*. Er lehnt sich, wie der Titel schon sagt, an ein Genre an, samt Pferd, Lagerfeuer und Konfrontation in der Fremde.

Meinhard ist ein Loner, wie er im (Film-)Buche steht. Ungebunden wie er ist, kann er selbstbestimmt, ruhig und scheinbar überlegt seinen Weg gehen, auch mal gegen den Strom. Er stösst als Neuer zu dem Bautrupp, der nach Bulgarien fährt, um in den dortigen Bergen ein kleines Wasserkraftwerk zu errichten. Die Unterkunft

bauen und die deutsche Fahne hissen ist eins – zaghafte Einwände aus seinem Mund dazu werden nicht gerne gehört. Der Kontakt mit den Einheimischen ist eigentlich nicht vorgesehen, lässt sich aber nicht ganz vermeiden. Meinhard forciert ihn freiwillig als einziger aus dem Lager. Er schafft trotz der Sprachbarriere eine Annäherung, die zwar ganz praktische Probleme lösen könnte, seine Arbeitskollegen aber irritiert. Besonders Vorarbeiter Vincent fühlt sich provoziert. Sein Gegenpart hingegen möchte eigentlich lieber seinen eigenen Weg suchen, als sich mit ihm auseinanderzusetzen.

„ ... Was wie ein Film im zurückhaltenden Beobachtermodus erscheint, bei dem das Leben ins Bild hineinschwappt, ist viel mehr als das: eine lebenslustige Erforschung des Anderen. Grisebach ist nicht nur offen für das Alberne und das Sentimentale, das um die Ecke schaut, wenn sich Leute kaum verstehen, aber unbedingt verstehen wollen. Sie fordert gleichermaßen Konflikte wie Annäherungen heraus: die Geschichte, die unter anderem Wasserknappheit und eine ausbleibende Kieslieferung als physische Krisenherde zu bieten hat, nimmt sich viel Zeit für die Schilderung der zärtlichen Sehnsucht nach primärer Verständigung, ...“
Frédéric Jaeger | critic.de

Am Sa., 26.8. mit anschließendem Filmgespräch mit Valeska Grisebach.





Das sie beim ersten Treffen über Nietzsche sprechen ist nicht das einzige Ungewöhnliche an der Begegnung zwischen Toma und Ana, beide Studenten, beide jung und doch belastet durch die Geschichte, durch ihre Eltern, durch die Erbschaft eines Landes, das erst vor kurzem der Diktatur entkommen ist. Während aus einem Nebenzimmer Sexgeräusche zu hören sind, hat Ana einen Anfall, unbestimmte Magenschmerzen plagen sie, und werden sie noch jahrelang verfolgen, während sich ihre Beziehung entwickelt und schließlich zugrunde geht.

Was wir hier sehen ist möglicherweise eine Rückblende, vielleicht auch nur eine Erinnerung von Toma, der auf der Couch seines Psychiaters liegt, die Beziehung zu Ana ist vorbei, seine Haare sind inzwischen deutlich lichter als der ungestüme Lockenschopf, den er in den zeitlich früheren Szenen der Geschichte trug. Jahrelang war es Ana, die bei einer Psychotherapeutin nach Antworten auf ihre Störungen suchte, die von einer mal inzestuösen, mal missbräuchlichen Beziehung zu ihrem Vater berichtete, die kaum problematischer war, als das Verhältnis von Toma zu seinen Eltern.

Fließend wird zwischen der Gegenwart und unterschiedlich weit zurückliegenden Vergangenheiten hin- und hergeschnitten (Cutterin Dana Bunescu bekam 2017 den Silbernen Bären), Bezüge zwischen heute und gestern angedeutet, vor allem die Frage aufgeworfen, inwiefern die Vergangenheit die Gegenwart beeinflusst. Und genau dies ist das Thema des zeitgenössischen rumänischen Kinos, das immer wieder davon erzählt, wie die Ceausescu-Diktatur und die mit ihr einhergehende Korruption die Menschen prägte und auch heute, inzwischen ein Viertel Jahrhundert nach dem Tod des Diktators noch beeinflusst. (...)

Fließend sind dabei die Übergänge zwischen breiteren gesellschaftlichen Entwicklungen und der persönlichen Ebene, die bei Netzer im Zentrum steht. Gleich beide Elternpaare von Ana und Toma sind gelinde gesagt zerrüttet und übertragen – zwar unbewusst aber unausweichlich – ihre Verhaltensweisen auf die nächste Generation. Fast schon fatalistisch wäre das zu nennen, wenn es nicht so faszinierend, so genau und klug und wahrhaftig beobachtet wäre, wie es Netzer in seinem herausragenden Film tut. Michael Meyns | programm kino.de

Rumänien 2017,
127 Min., rum. OmU

Regie: Călin
Peter Netzer

Kamera:

Andrei Butică

Schnitt:

Dana Bunescu

mit:

Mircea Postelnicu,

Diana Cavallioti,

Carmen Tanase,

Vasile Muraru



Japan/Hongkong/
Taiwan/D 2017, 129 Min.
Mandarin, Japanisch,
Taiwanesisch mit dt.
Untertiteln

Regie & Buch:
Sabu

Kamera: Koichi Furuya
Schnitt: Georg Petzold
mit.: Chen Chang,
Yiti Yao,
Runyin Bai

The maverick director Sabu has made a hitman fable that's like Charlie Chaplin meets Takeshi Miike. The weird thing is, it works.“ fasst Variety zusammen. An Stelle eines eigenen Textes möchte ich gerne aus dem Berlinale-Taz-Blog von Autor Detlef Kuhlbrodt zitieren:

„Die ersten Minuten von *Mr. Long*, die in Taiwan spielen, ist man so gebannt wie bei den Hongkong-Filmen von Johnny To. *Mr. Long*, beginnt also wie ein Yakuza-Film und wird dann langsamer. Eben hatte der Held, ein Auftragskiller aus Taiwan, noch acht Leute umgebracht. Sein nächster Auftrag in Japan geht schief. Schwer verletzt und ohne Pass findet er sich in einem verlassenen Viertel einer Kleinstadt wieder, trifft einen kleinen Jungen und dessen drogensüchtige Mutter. Der Junge hilft ihm, bringt Verbandszeug, Kleidung und Porree. Aus einfachsten Zutaten bereitet der meist schweigende Killer (er spricht kein Japanisch) schmackhafte Suppen und hilft der Mutter beim Drogenentzug.

Alles scheint gut zu werden, bis die Gangster von früher auftauchen. Wem *Chasuke's Journey* (2015), zu schön schien, wird von *Mr. Long* begeistert sein. Von den Bildern, den Tempowechseln, den nichtlinearen Passagen, dem Mut zur ausführlichen Erzählung; von der Tonspur, den Schauspielern; der Komik auch. Glückliche gehe ich nach Hause.“

Die Filmographie des japanischen Regisseurs Sabu (eigentlich Tanaka Hiroyuki) umfasst sehr verschiedene Genres und Macharten. Im fsk Kino zeigten wir seine Filme *The Blessing Bell* (2003) und *Kanikosen* (2011). Hauptdarsteller Chen Chang ist in Taiwan ein Star, er filmte u.a. mit Wong-Kar-wai und Ang Lee. Bei uns war zuletzt in *The Assassin* von Hou Hsiao Hsien zu sehen.





Istanbul ist nicht wiederzuerkennen. Finster und unwohnlich, fast apokalyptisch wirkt die Stadt, in die Kadir heimkommt, als er nach 10 Jahren aus der Haft entlassen wird - und da weiß er noch nicht, wie eng es werden wird um ihn. Als Informant soll er als Gegenleistung für seine vorzeitige Entlassung im Auftrag der staatlichen Terrorismusabwehr Müll auf Sprengsätze durchwühlen und die Straßen nach verdächtigen Subjekten auspähen. Doch zunächst sucht er seinen jüngeren Bruder Ahmet auf. Ist auch er ein verdächtiges Subjekt, oder kann er ihm noch trauen? Ahmet tötet als Bezirksangestellter streunende Hunde, versteckt aber eines Tages ein angeschossenes Tier. Eine letzte menschliche Regung, die ihn zum Ziel der Fahnder macht, und Kadir in eine gefährliche Zwickmühle bringt.



Der Film erscheint wie ein Kommentar zur heutigen Türkei, wurde jedoch vor dem Putschversuch 2016 gedreht. Die Muster von Misstrauen und Verrat im Film sind auch allgemeingültig und nicht rein auf die Türkei zugeschnitten zu lesen. Wer mehr darüber wissen will, kann den Regisseur selbst befragen. Am Fr., 8.9.17 ist Emir Alper zu Gast bei uns im Kino.

„Die Türkei, ein Albtraum: Emin Alper, dessen erster Spielfilm *Beyond the Hill* 2012 im Forum der Berlinale lief, zeichnet surreale, Rembrandt-gleiche Tableaux der lauernden politischen Gewalt seines Landes, der Einsamkeit und Paranoia, die daraus resultiert.“ Tagesspiegel

Türkei 2015 119 min. türk. OmU, Regie & Buch: Emin Alper, Kamera: Adam Jandrup, Schnitt: Osman Bayraktaroglu, mit: Mehmet Özgür, Berkay Ates, Tülin Özen, Müfit Kayacan

Banana Pancakes and the Lonely Planet



Reisen ist in Mode. Der Filmemacher Daan Veldhuizen betrachtet das entlegene Dorf Muang Ngoi in Indochina und lässt Jugendliche, die da leben, auf jene treffen, die als Backpacker oder Individualtouristen hierher reisen. Selten hat ein Film die unterschiedlichen Aspekte des Reisens so unaufgeregt, anregend und umfassend auf den Punkt gebracht.



Muang Ngoi ist mit seiner Lage am Fluss allein schon landschaftlich einzigartig, aber man kann das, was der Filmemacher beobachtet, übertragen auf ungezählte andere Länder. Der Film beginnt in der Regenzeit, wenn die Jugendlichen vor Ort mit ihren Träumen noch allein sind, und gleitet nahtlos über zu den mit dem Wetterwechsel eintrudelnden Backpackers, die mit dem Lonely Planet im Gepäck hierher zum Geheimtipp gefunden haben und für eine kurze Zeit aussteigen wollen. Sie suchen unter anderem jene Einfachheit, die Menschen in Muang Ngoi für sich überwinden möchten. Shai hat studiert und will schnell Geld verdienen mit den TouristInnen, Khao ist Bauer und will eine Familie aufbauen. Die beiden Locals sind sozusagen unsere Reisebegleiter und stehen für zwei mögliche Verhaltensmuster im Dorf. Daan Veldhuizen, der auch die Kamera führte, betrachtet die Anreisenden ein Stück weit mit den Augen der beiden, die da sind, und gibt über sie auch den Widersprüchlichkeiten im Dorf genügend Raum.“ trigon-Film *Laos/Niederlande 2015, 85 Min., div. OmU, Buch, Kamera & Regie: Daan Veldhuizen, Schnitt: Daan Veldhuizen, Jos Driessen*

Filme

WESTERN teilw. OmU

ab 24. August

Deutsch | Bulgarisch mit dt. Untertiteln
26.8. Filmgespräch mit Valeska Grisebach

ANA MON AMOUR OmU

ab 24. August

Rumänisch mit dt. Untertiteln

ABLUKA – Jeder misstraut Jedem OmU

ab 7. September

Türkisch mit dt. Untertiteln

BANANA PANCAKES und der LONELY PLANET OmU

ab 7. September

Lao u.a. mit dt. Untertiteln

MR. LONG OmU

ab 14. September

Japanisch, Mandarin mit dt. Untertiteln

THE WOUND OmU

ab 14. September

Xhosa mit dt. Untertiteln

WHAT OUR FATHERS DID - A Nazi Legacy OmU

ab 14. September

Englisch mit dt. Untertiteln

THE PARTY OmU

bis 6. September

Englisch mit dt. Untertiteln

HELLE NÄCHTE

bis 30. August

DER TOD VON LUDWIG XIV. OmU

Sa., 26.8., So., 3.9.

Französisch mit dt. Untertiteln

A TOUCH OF ZEN / DRAGON INN OmU

So., 27. 8. 14:30 / 15:45

Mandarin mit dt. Untertiteln

TRÄUM WAS SCHÖNES OmU

Sa., 26.8. 15:30

Italienisch mit dt. Untertiteln

PROGRAMM vom 24.8. - 20.9.2017

Do., 24.8.

17.45 Western
18.00 Helle Nächte
19.45 Ana mon Amour
20.15 Western
22.15 Helle Nächte
22.30 The Party

Fr., 25.8.

17.45 Western
18.00 Helle Nächte
19.45 Ana mon Amour
20.15 Western
22.15 Helle Nächte
22.30 The Party

Sa., 26.8.

15.30 Traum was Schönes
15.30 Der Tod von Ludwig XIV.
17.45 Western
18.00 Helle Nächte
19.45 Ana mon Amour
20.15 Western ●
22.30 The Party

So., 27.8.

14.15 The Party
14.30 A Touch of Zen
15.45 Dragon Inn
17.45 Western
18.00 Helle Nächte
19.45 Ana mon Amour
20.15 Western
22.15 Helle Nächte
22.30 The Party

Mo., 28.8.

17.45 Western
18.00 Helle Nächte
19.45 Ana mon Amour
20.15 Western
22.15 Helle Nächte
22.30 The Party

Di., 29.8.

17.45 Western
18.00 Helle Nächte
19.45 Ana mon Amour
20.15 Western
22.15 Helle Nächte
22.30 The Party

Mi., 30.8.

17.45 Western
18.00 Helle Nächte
19.45 Ana mon Amour
20.15 Western
22.15 Helle Nächte
22.30 The Party

5. DOKFILMWOCHE [Dok]

31. August – 6. September
Informationen zu den Filmen im Heft
im Sonderflyer
oder unter
dokfilmwoche.peripherfilm.de

Do., 31.8.

17.45 Ana mon Amour
18.00 Dok Soldado ●
20.00 Dok Investigating Paradise
20.15 Western
22.30 Western
22.30 The Party

Fr., 1.9.

17.45 Ana mon Amour
18.00 Dok Er Sie Ich ●
20.15 Dok Untitled
20.15 Western
22.15 Western
22.30 The Party

Sa., 2.9.

15.30 Western
16.00 Helle Nächte
17.45 Ana mon Amour
18.00 Dok Mirr
20.00 Dok Ohne diese Welt ●
20.15 Western
22.30 Western
22.45 The Party

So., 3.9.

15.30 Western
15.45 Der Tod von Ludwig XIV.
17.45 Ana mon Amour
18.00 Dok Hashti Tehran ●
20.00 Dok Carré 35
20.15 Western
21.30 Western
22.30 The Party

Mo., 4.9.

17.45 Ana mon Amour
18.00 Dok Bruder Jakob ●
20.15 Dok Furusato
20.15 Western
22.15 Western
22.30 The Party

Di., 5.9.

17.45 Ana mon Amour
18.00 Dok Holz Erde Fleisch
20.00 Dok City of the Sun
20.15 Western
22.30 Western
22.30 The Party

Mi., 6.9.

17.45 Ana mon Amour
18.00 Dok What our Fathers did
20.00 Dok Leben - Gebrauchsanleitung
20.15 Western
22.30 Western
22.30 The Party

Do., 7.9. - Mi., 13.9.

neu im Programm

Banana Pancakes und der Lonely Planet

Abluka -

Jeder misstraut Jedem

am Fr., 8.9., 20:00 ist Regisseur
Emir Alper zu Gast

weiter im Programm

Western

wahrscheinlich weiter im Programm

**Der Tod von Ludwig XIV.
Ana mon Amour**

Do., 14.9. - Mi., 20.9.

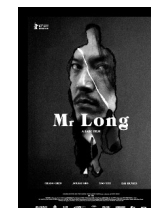
neu im Programm

**Mr. Long
Die Wunde – The Wound
What our Fathers did**

Fassungen der Filme sh. links

OmU = Originalversion mit dt. Untertiteln

● / ●● = mit Gast / mit Gästen
**das Programmheft ab 21.9.
erscheint am 19.9.**



(alle Angaben ohne Gewähr)

www.fsk-kino.de

Zum fünften Mal versammelt die dokfilmwoche zwischen 31. August und 6. September im fsk Kino und Sputnik aktuelle dokumentarische Arbeiten, die die Welt und ihre Zustände zwischen Diesseits und Jenseits vermessen, in Formen die so unterschiedlich sind, wie die Bilder, die sie dabei zu Tage fördern.
Mehr auf: dokfilmwoche.peripherfilm.de



Investigating Paradise

LEBEN GEBRAUCHSANLEITUNG Von der Geburtsvorbereitung über die richtigen Umgangsformen bis zur Bestattung zeigen Jörg Adolph und Ralf Bücheler Versuche in die mehr und weniger alltäglichen Verrichtungen dessen einzuführen, was man am Ende Leben nennt. *Mi., 6.9., 20.00*

HOLZ, ERDE, FLEISCH Drei Bauern und ihre Arbeit beforcht filmisch Sigmund Steiner, und bringt darin auch die Figur des eigenen abwesenden Vaters zum Erscheinen. *Di., 5.9., 18.00*

WHAT OUR FATHERS DID: A NAZI LEGACY Drei Söhne zeigt David Evans und porträtiert wie sie auf weit unterschiedlichen Wegen mit einer historischen Last umgehen. *Mi., 6.9., 18.00*

CARRE 35 Der Schauspieler Eric Caravaca spürt seiner mit drei Jahren verstorbenen großen Schwester nach und stösst dabei auf französische Kolonialgeschichte. *So., 3.9., 20.00*

ER SIE ICH Einen fernen Dialog zwischen ihren leiblichen Eltern, die sich seit 25 Jahren nicht mehr gesehen haben, inszeniert Carlotta Kittel und schreibt damit ihre eigene Geschichte, durch Widerstände. *Fr., 1.9., 18.00 (mit Gast)*

BRUDER JAKOB Eli Roland Sachs hat seinen Bruder an einen Gott namens Allah verloren, nun sucht er ihn wiederzufinden. *Mo., 4.9. 18.00 (mit Gast)*

OHNE DIESE WELT In Argentinien findet Nora Fingscheidt eine mennonitische Gemeinschaft, die ihren Wunsch eines Lebens fernab der Welt und in Gott gegen den unausweichlichen Wandel verteidigen. *Sa., 2.9., 20.00 (mit Gast)*

INVESTIGATING PARADISE Ganz im Diesseits befragt Merzak Allouache Menschen nach ihren Orientierungen auf etwas, das jenseits dieser Welt liegt und entdeckt dabei eine ganz eigene Ökonomie. *Do., 31.8., 20.00*

SOLDADO Den Weg eines jungen Rekruten im argentinischen Militär fängt Manuel Abramovich in eindringlichen Bildern ein, und erzählt von einem Coming of Age in einer totalen Institution. *Do., 31.8., 18.00 (mit Gast)*

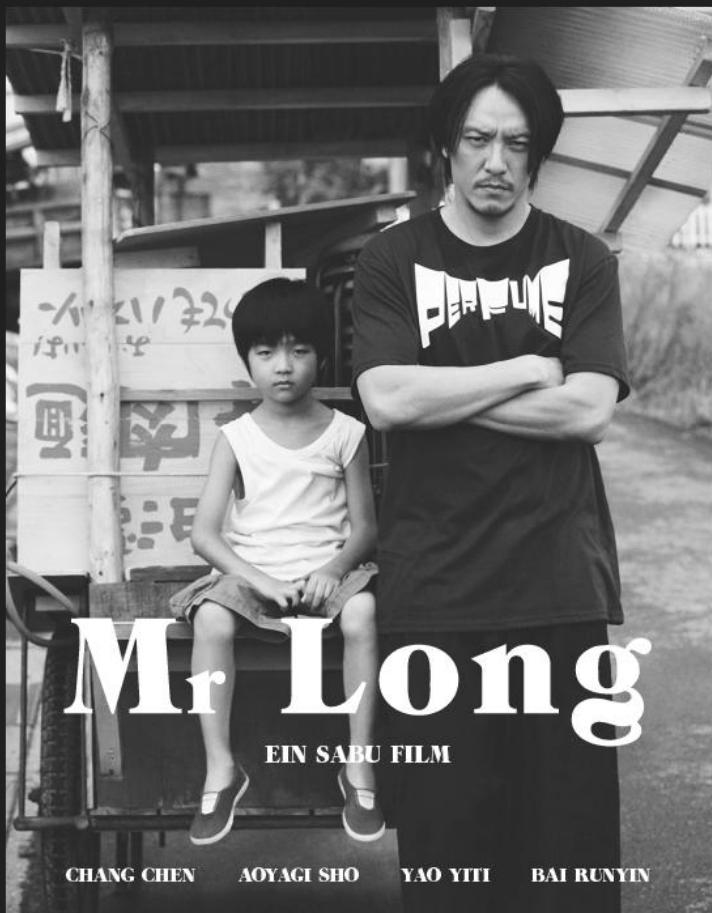
CITY OF THE SUN Nach trotzigsten Resten von Leben in dem, was von der einst größten Mangan Mine der Welt hält Rati Oneli Ausschau. *Di., 5.9., 20.00*

FURUSATO In der Gegend um Fukushima berichtet Thorsten Trimpop vom Verhältnis zwischen Bewohner*innen und einer Landschaft zwischen tiefer traditioneller Verbundenheit und jüngster Kontamination. *Mo., 4.9., 20.15*

MIRR Zusammen mit Dorfbewohner*innen aus der Minderheit der Bunong erarbeitet Mehdi Sahebi ein Bild des Landraubs in Kambodscha und seiner vielfachen Verheerungen. *Sa., 2.9., 18.00 (mit Gast)*

HASHTI TEHRAN In traditionellen iranischen Häusern ist Hashti ein zentraler Raum, der in die anderen Bereiche leitet. Daniel Kötter betrachtet den Stadtrand von Teheran als Zone des Übergangs im Haus der islamischen Republik.
(mit Vorfilm: *Turtles are always home* von Rawane Nassif) *So., 3.9., 18.00 (mit Gast)*

UNTITLED Michael Glawogger wollte einen Film drehen, der ein Bild zeichnet, das von keinem anderen Thema zusammengeleitet wird als der eigenen Neugier. Nach seinem plötzlichen Tod hat Monika Willi aus dem verbliebenen Material ein faszinierendes Kaleidoskop montiert. *Fr., 1.9., 20.15*



Mr Long

EIN SABU FILM

CHANG CHEN

AOYAGI SHO

YAO YITI

BAI RUNYIN

AB 14. SEPTEMBER IM KINO

www.rapidemovies.de

@LIVE.MAX



BLK2



THE-POST
REPUBLIC



arte

seit 1984

h **HILLMANN**
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20
10999 Berlin
lebensmittel-hillmann.de

buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

Die Wunde

Sehr beeindruckend und fast dokumentarisch beginnt John Trengoves Film mit einem Ritual, nämlich dem der Beschneidung junger, weiß bemalter Männer der südafrikanischen Xhosa. Ihnen werden böse Geister, Jugend und Zartheit ausgetrieben. Nach dem blutigen Höhepunkt beginnt eine Zeit der Kontemplation in kleinen Hütten im Wald, um die Wunden



heilen zu lassen und zu lernen, was man als Mann wissen muß: Bäume fällen, Tiere töten und unmaskuline Neigungen unterdrücken. Durch diese Zeit werden sie von Älteren begleitet, die sie pflegen und anleiten. Einer von ihnen ist Xolani, er soll sich um Kwanda kümmern, den sein Vater für verzärtelt hält. Kwanda steht dem, was er durchzustehen hat, kritisch gegenüber, läßt es aber über sich ergehen. Ist das Ritual nur ein brutales Überbleibsel aus der Vergangenheit oder schärft es tatsächlich das Bewusstsein für das Erwachsenwerden?

Wie Waldgeister schleichen die jungen Männer mit ihren Begleitern durch die Landschaft. Währenddessen läßt sich das Verhältnis zwischen Xolani und Kwanda langsam auf. Begehren, Provokation und Aggression wechseln sich ab. Als Brandbeschleuniger taucht Vija auf, ein Bilderbuchmacho vom Land. Sein Verhältnis zu Xolani dreht sich nicht nur um Sex, aber er nutzt dessen Sehnsucht und Sensibilität ganz selbstverständlich für sich aus. *Die Wunde* spiegelt unglaublich facettenreich eine Gesellschaft, die von Gewalt und Herrschaftsansprüchen dominiert wird und dabei wie eine Platte mit Sprung auf der Stelle tritt. Eben eine Männergesellschaft. *Südafrika/D/Nl/F 2016, 88 Min., Xhosa OmU, Regie: John Trengove, Kamera: Paul Özgür, Schnitt: Matthew Swanepoel, mit: Nakhane Touré, Bongile Mantsai, Niza Jay Ncoyini*

What our fathers did - A Nazi legacy

Im Film kreuzen sich die Wege der Nachfahren von Opfern und Tätern. Philippe Sands ist der Enkel einer Familie jüdischen Glaubens aus Lwiw (Lemberg) in der Ukraine und ein bekannter Jurist mit Schwerpunkt auf Menschen- und Staatsrecht. Bei Recherchen zu einem Buch über die Verfolgung von Menschenrechtsverletzungen seit den Nürnberger



Prozessen („East West Street“) lernte er Niklas Frank kennen, den Sohn des führenden Juristen des dritten Reichs und Generalgouverneurs von Polen, Hans Frank. Niklas machte ihn mit Horst von Wächter bekannt, einem Freund. Wächters Vater herrschte als Gouverneur über Galizien. Lwiw lag in seinem Machtbereich. Er war übrigens auch Jurist. Alle drei begeben sich auf eine Reise zu den Orten der Vergangenheit. Die beiden Freunde können unterschiedlicher nicht sein, geprägt durch ihre konträren Familienbeziehungen dominieren bei Frank Abscheu und Hass, bei Wächter Liebe und Realitätsverleugnung gegenüber den Eltern. Horst von Wächters sanfte Beharrlichkeit, seinen Vater nicht als Täter sehen zu müssen, ist unerträglich. Man hört und sieht, dass er keine Erkenntnis zulassen kann, die ihn aus dem Gefängnis der Vergangenheit befreien würde. Konsequenterweise führt ihn seine Geschichtsleugnung letztlich in die Nähe des Neonazismus, er verknüpft bereitwillig die Vergangenheit mit der Gegenwart.

GB 2015, 96 Min., engl. OmU, Regie: David Evans, Kamera: Philipp Blaubach, Matt Gray, Sam Hardy, Schnitt: David Charap, mit: Philippe Sands, Niklas Frank, Horst von Wächter

Helle Nächte Der neue Film von Thomas Arslan. Michael ist nach Norwegen gekommen, weil sein Vater dort gelebt hat. Die beiden Männer hatten sich zwar nichts zu sagen, aber wenigstens zur Beerdigung möchte der Sohn anreisen. Eine gute Gelegenheit, um seinen Sohn Luis mitzunehmen – der wiederum zu seinem Großvater ein innigeres Verhältnis hatte als zu seinem Vater Michael. So beginnt ein Roadmovie, das sich weniger nach vorne, als sich vielmehr im Kreis bewegt, eigentlich immer langsamer wird und dem der Stillstand droht. *D, Norwegen 2017, 86 Min., Buch & Regie: Thomas Arslan, Kamera: Reinhold Vorschneider, Schnitt: Reinaldo Pinto Almeida, mit.: Georg Friedrich, Tristan Göbel, Marie Leuenberger, Hanna Karlberg*



The Party Janet ist gerade zur Ministerin im Schattenkabinett ernannt worden – die Krönung ihrer politischen Laufbahn. Mit ihrem Mann Bill und ein paar engen Freunden soll das gefeiert werden. Doch Bill platzt mit gleich zwei explosiven Enthüllungen heraus, die nicht nur Janets Existenz in den Grundfesten erschüttern. Liebe, Freundschaften, politische Überzeugungen und Lebensentwürfe stehen zur Disposition. *GB 2017, 71 min., engl. OmU, Regie, Buch: Sally Potter, Kamera: Alexey Rodionov, Schnitt: Anders Refn, Emilie Orsini, mit: Patricia Clarkson, Bruno Ganz, Cherry Jones, Emily Mortimer, Cillian Murphy, Kristin Scott Thomas, Timothy Spall*

Vorschau ...

Körper und Seele Der Gewinner des Goldenen Bären, Berlinale 2017. Ein Schlachthaus in Budapest wird zum Schauplatz einer seltsamen Liebesgeschichte. Zärtlich, aber auch mit hintergründigem Humor erzählt Ildikó Enyedi von der Begegnung zweier Menschen, die zunächst jeder für sich und dann miteinander die Welt der Gefühle und des körperlichen Begehrens entdecken. Es geht um die Schwierigkeit und die Angst, sich zu öffnen; um das Glücksgefühl, wenn man sich schließlich auf einen anderen Menschen einlässt. *Testről és lélekről, Ungarn 2017, 116 Min., ungar. OmU, Regie, Buch: Ildikó Enyedi, Kamera: Máté Herbai, Schnitt: Károly Szalai, mit Alexandra Borbély, Géza Morcsányi (ab 21.9.)*



Stromaufwärts Der neue Film von Marion Hänsel. Die beiden Halbbrüder Homer und Joé wussten bis vor kurzem nichts von der Existenz des jeweils anderen. Erfahren haben sie voneinander erst nach dem Tod des gemeinsamen Vaters. Um sich besser kennenzulernen, unternehmen sie eine gemeinsame Bootsfahrt in Kroatien, dorthin, wo sich der Vater zuletzt aufgehalten hat. Mehr schweigend als redend tuckern sie den Fluß hinauf, der sich durch eine wunderschöne Felslandschaft schlängelt. *En amont du fleuve, B/Nl/Kroatien 2016, 90 Min., frz. OmU, Regie: Marion Hänsel, Kamera: Didier Frateur, Schnitt: Michèle Hubinon, mit: Olivier Gourmet, Sergi López, John Lynch (ab 28.9.)*



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, **Eintritt:** 7,50 €, ermäßigt: 6,50 €
 (Schüler, Studenten, Gilde & Berlinpass), **Kinotag:**
 Mo (nicht an Feiertagen): 6,50 €, bei Überlänge (>135Min.) +1€,
 2x Geschenkgutschein: 15 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstel-
 lung): 60 € **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:**
 post@fsk-kino.de **Internet:** www.fsk-kino.de Das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINO BERLIN

EUROPA CINEMAS
 MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



taz. die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 0917

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

